

Quelle: Kurier.at

Adresse: <http://kurier.at/lebensart/kiku/kids-malten-graue-stadtteile-und-alte-fotos-bunt/3.091.960>

Datum: 11.02.2013, 10:24

Foto-Übermalungen

Kids malten graue Stadtteile und alte Fotos bunt Kinder gestalten großstädtische Lebensräume - Fotokünstlerin lud Kids ein, großformatige Schwarz-Weiß-Fotos lebhaft zu bemalen.

Autor: Heinz Wagner



Auf dem Boden großformatige Schwarz-weiß-Fotos verschiedener Wien-Ansichten. Rundherum Jugendliche mit bunten Stiften. Sie verwandeln graue Fassaden oder langweilig wirkende Wiesen in farbenprächtige, beispielbare Stadtlandschaften. Spielgeräte oder eine Hängematte da, Zelte dort, Bäume auf der Straße hier, und Flüsse andernorts... „Phoenix – Kinder und Jugendliche gestalten großstädtische Lebensräume“ hieß die kreative Aktion zu der die Künstlerin Marilies Seyler drei Tage lang ins Wiener Künstlerhaus am Karlsplatz geladen hatte.

Wobei ein und das selbe Foto oft zu ganz unterschiedlichen Bildern führten, zeigte die Künstlerin. So gab es eine dunkle, unfreundliche Bahnunterführung, die von manchen eher heller und freundlicher gemalt wurden, von anderen hingegen zeichnerisch in eine Art Spukschloss verwandelt wurden.

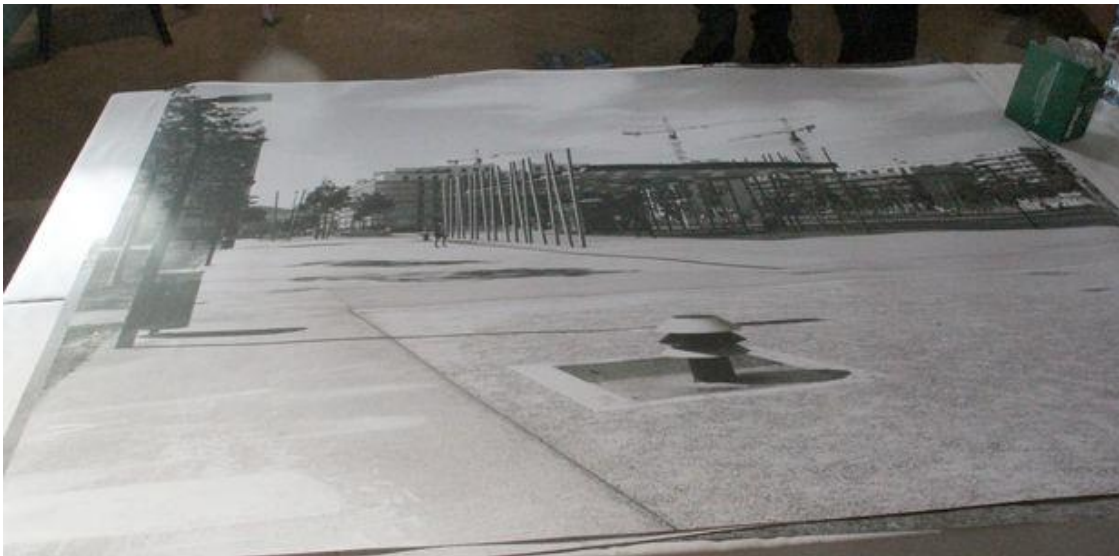
Der Kinder-KURIER durfte den jungen Künstler_innen aus der 4a der Privaten Neuen Mittelschule Pressbaum bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Sie zeigten ihre Arbeiten und erklärten ihre stadtplanerischen Überlegungen.

Die findest du in der Bildergalerie.

[Zur Homepage der Künstlerin Marielis Seyler-Kejda, die die Aktion Phoenix mit Schüler_innen durchführte](#)

Bildergalerie

Fotos von den Kids und ihren übermalten Fotos



Eines der schwarz-weißen-Ausgangsfotos...



... das von den Kids kreativ - und meist farbenfroh - bemalt wurde.



Die Künstlerin Marielis Seyler zeigte eines der Bilder - wo die Unterführung nicht aufgehell, sondern dafür zum Spukschloss wurde.



Christoph Sellner hat „einfach drauf los gemalt. Ich wollte diesen Gang der Unterführung, der sehr düster aussieht, ...



... freundlicher gestalten. Als erstes hab ich die Graffitis bunt nachgemalt."



Auf Stellwänden hängten die Maler_innen ihre bilder auf, um sie und ihre Gedanken jeweils vorzustellen.



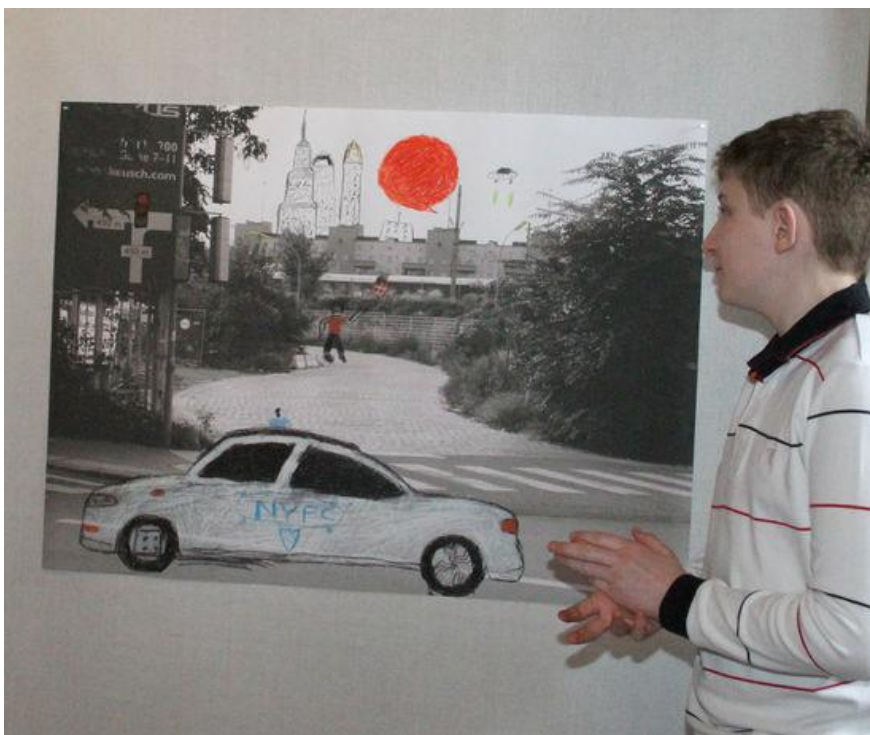
Julia Ladmann und Gabriel Zehetbauer holten in der Gegend des Naschmarkts den unterirdisch rinnenden Wien-Fluss an die Oberfläche.



Auch Manuela Laaber und Ines Topalovic sorgten für Wasser – sie malten einen kleinen Teich in ein Stückel Rasen nahe dem Naschmarkt. Neben Natur und bunten Farbtupfern sorgten die beiden auch für einen Humor-Tupfer in dem sie einen sprechenden Busch in die Landschaft zeichneten.



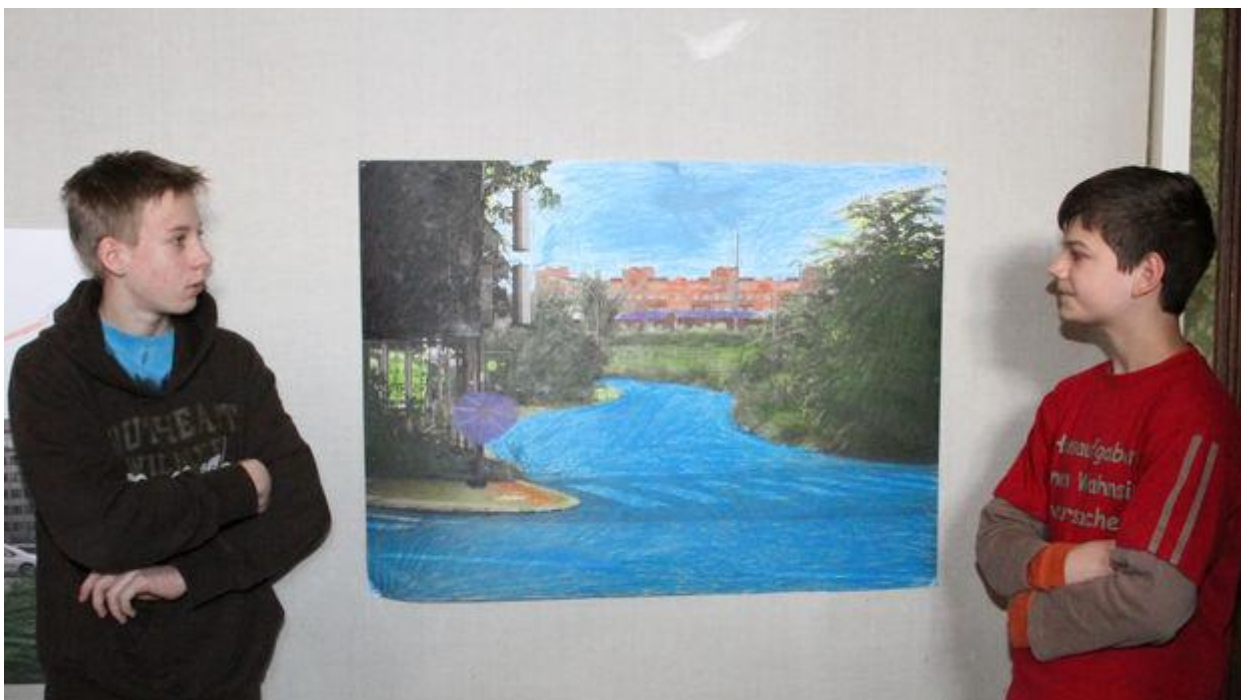
Valentin Lippert und Timo Gasser pflanzten zeichnerisch ein paar Bäume an den Rand einer Straße und ein paar Polizeiautos in die Straße. „Da vorne ist der Bus falsch abgebogen und die Polizei verfolgt ihn, wir wollten ein bissl Action in unser Bild bringen.“



Ein Polizeiauto malte auch Quentin Latimier in sein Bild, eines von der New Yorker Police. „Als ich das Bild gesehen habe, ist mir mein Urlaub in New York eingefallen und so wollt ich ein bisschen die Atmosphäre aus einem der Suburbs (Vorstadtbezirke) zeichnen.“ Neben dem Polizeiauto sorgt dafür ein Skater. Und als schräges Element fliegt ein UFO über den Himmel.



Zelte sind Victoria Seda und Mira Köttler eingefallen, als sie eine Wiese „bebunten“ wollten. „Eigentlich wollten wir Vulkane malen, so wie einen Schokobrunnen.“ Als sie damit anfangen, „sind wir dann auf die Idee gekommen, lieber Zelte zu malen.“



Einen mächtigen Fluss „zauberten“ Paul Jaeger und Jan Bartl in ihr Bild. „Das hat sich so aus der großen S-Kurve des Wegs ergeben“, nennen sie ihre Inspirationsquelle. Und was wäre ein großer Fluss ohne Auwald am Ufer. „Also haben wir gleich einen Dschungel auf den beiden Seiten gemalt.“



„Ich wollt einfach nicht so was alltägliches“, beginnt Christina Huber zu schildern „und als ich dann die Wolke gezeichnet hatte, fiel mir einfach ein Traumschloss ein“. Da schwebt nun auf der Wolke. „Aber es war dann alles zuerst noch zu brav, drum wollt ich noch ein bissl Action einbauen“, begründet sie die Tornado-Spirale als Gegensatz am Rande des Bildes.



Ganz gegensätzlich wirkt Veronika Pirmanns Bild, nämlich ziemlich zerstört. Und so ist es auch. „Da war am Abend vorher eine große Abschiedsparty, weil die Fabrik geschlossen wird und alle Mitarbeiter entlassen werden. Drum haben sie auch das Auto vom Chef angemalt, ein bissl was angezündet und Löcher in den Boden geschlagen.“ Als bildliche Überbleibsel der Party fliegen ein paar bunte Luftballons gerade noch in den Himmel.



Bettina Pflieger und Jennifer Gärtner brachten ziemlich viel Farbe in die grauen Fassaden und wiederum auch einen Teich in die grüne Wiese.



Mitten in den Himmel ihres bemalten Fotos zeichneten Alexander Seidl und Andreas Eckhart ...



... eine große Österreich-Fahne. „Weil wir finden, dass Österreich ein buntes Land ist, das wollten wir damit zeigen.“



In einen kleinen Teich kommen Bewohner_innen eines von Tobias Schaufler und Sebastian Huber neu in die Gegend gemalten bunten Hauses über eine lange Wasserrutsche.



Angeregt vom Computerspiel mindcraft bauten Tobias Frank und Thomas Hrcir bunte Blöcke in die Landschaft. Und einem Hochhausturm verpassten die beiden einen Geist.